



Landesförderzentrum Hören, Schleswig
Georg-Wilhelm-Pfingsten-Schule
Pädoaudiologische Beratungsstelle

Tipps zur besseren Verständigung mit einem hörgeschädigten Kind im Alltag



Landesförderzentrum Hören, Schleswig
Lutherstraße 14 | 24837 Schleswig
Pädoaudiologische Beratungsstelle
Johann Bürgstein
johann.buergstein@lfz-hoeren.landsh.de
Telefon: 04621 807-150
Telefax: 04621 807-111

- Begeben Sie sich beim Sprechen auf Augenhöhe mit dem Kind, damit ihr Mundbild nicht verzerrt ist.
- Nehmen Sie mit dem hörgeschädigten Kind Kontakt auf, indem Sie es **direkt ansehen**, wenn Sie mit ihm sprechen. Dann fühlt es sich angesprochen und kann ggf. von den Lippen absehen.
 - Halten Sie nichts vor den Mund und kauen Sie nicht beim Sprechen
- Achten Sie darauf, dass Ihr **Gesicht** beim Sprechen **gut beleuchtet** ist.
- Schleichen Sie sich nicht von hinten an das hörgeschädigte Kind heran, es könnte sich erschrecken
- Sprechen Sie mit dem hörgeschädigten Kind in **normaler Lautstärke mit deutlicher Betonung und Melodieführung**.
- Bieten Sie dem Kind **ganze, kurze Sätze** und nicht nur einzelne Stichworte an. Geben Sie ihrem Kind **klare und eindeutige Aufträge**.
 - Verwenden Sie einfache, dem Kind angemessene Sätze
- Sprechen Sie **nicht zu schnell** und **wiederholen** Sie wichtige Inhalte oder lassen sie diese vom Kind wiederholen.
 - Wiederholung von Tätigkeiten, Bilderbüchern und Spielen
- **Korrigieren** Sie Ihr Kind **nicht ständig**, da sonst die Lust am Sprechen verloren geht.
 - Binden Sie das Wort in eigene Sätze ein
- Lassen Sie **wichtige Informationen nicht nebenbei** einfließen.
- **Kündigen Sie Termine und Ausflüge vorher an**, damit das hörgeschädigte Kind vorbereitet ist und nicht völlig überrascht z.B. vor der Arztpraxis steht.
 - z.B. durch Bildmaterial
- Lassen Sie **Hörpausen** zu, weil das Hören und Verarbeiten des Gehörten mit Hörgeräten anstrengend ist und viel Konzentration erfordert.
- Ein **strukturierter Tagesablauf** mit wiederkehrenden Handlungen und Ritualen gibt ihrem Kind Sicherheit und erleichtert die Orientierung.
 - Feste Zeiten, wo gemeinsam am Tisch gegessen wird (Tischspruch)
 - Abendritual (z.B. Geschichte, Lied, Gebet, oder Tagesrückblick)
- Geben Sie ihrem Kind **Zeit zum Erzählen**.
- Beziehen Sie ihr Kind in **alltägliche Handlungen** wie Kochen, Wasche Aufräumen und Gartenarbeit ein und begleiten Sie ihr Tun sprachlich.
- Nutzen Sie **Alltagsgegenstände**, um die Hör- und Sprachentwicklung ihres Kindes anzuregen.
- Machen Sie Ihr Kind auf **Geräusche in Ihrer Umgebung** aufmerksam und zeigen Sie ihm die Schallquelle.
 - Diskriminationsübungen wie z.B. ein Geräuschememory oder das Erraten von Geräuschen
- **Singen** Sie mit ihrem Kind.
- Das Sprachverständnis kann durch **visuelle Hilfen** erleichtert werden.
 - Strukturieren des Tagesablaufes durch ein Tagebuch / einen Wochenplan z.B. mit Fotos
 - Erlebnisbuch mit Fotos und ggf. Bildern vom Kind
 - Gesten, Bilder, Gegenstände **sprachlich untermauert**
- Das Sprachverständnis kann durch eine **gute Raumakustik** erleichtert werden.
 - u.a. Teppiche, Vorhänge, Tücher, Kissen, Wandbehänge
 - z.B. Tuch oder Decke in der Legokiste, Teppich in der Spielecke, Filz unter den Stuhlbeinen
- Im Störschall ist es für das hörgeschädigte Kind besonders schwer, Sprache herauszuhören und zu verstehen.
 - **Vermeiden Sie Störgeräusche**, indem Sie Fernseher und Radio **nicht nebenbei** laufen lassen